

DIE GESCHICHTEN
DES

RABBI
NACHMAN
IHM NACHERZÄHLT VON
MARTIN BUBER



SEEN BY
PRESERVATION
SERVICES

1993

DEM GEDÄCHTNIS
MEINES GROSSVATERS
SALOMON BUBER
DES LETZTEN MEISTERS
DER ALTEN HASKALA
BRINGE ICH
IN TREUEN
DIESES WERK
DER CHASSIDUT
DAR

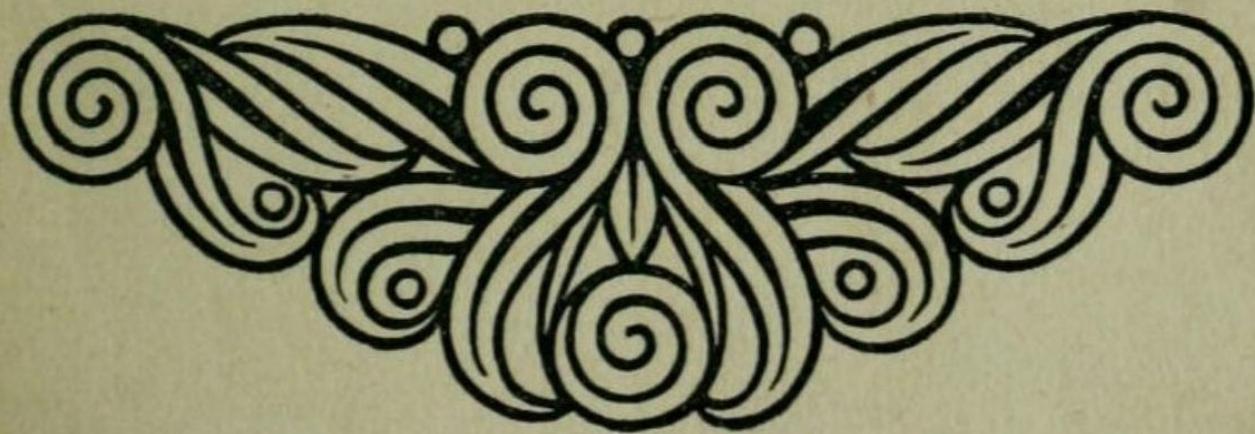


ICH HABE DIE GESCHICHTEN DES RABBI Nachman nicht übersetzt, sondern ihm nacherzählt, in aller Freiheit, aber aus seinem Geiste, wie er mir gegenwärtig ist.

Die Geschichten sind uns in einer Schülerniederschrift erhalten, die die ursprüngliche Erzählung offenbar maßlos entstellt und verzerrt hat. Wie sie uns vorliegen, sind sie verworren, weit-schweifig und von unedler Form. Ich war bemüht, alle Elemente der originalen Fabel, die sich mir durch ihre Kraft und Farbigkeit als solche erwiesen, unberührt zu erhalten.

In dem einleitenden Teil habe ich versucht, die Atmosphäre des Buches darzustellen. Der Abschnitt, den ich „Die jüdische Mystik“ überschrieben habe, ist demgemäß nur als eine erste und allgemeinste Einführung anzusehen. —

S. Dubnow, dem Historiker des Chassidismus, möchte ich auch hier für seine biographischen und bibliographischen Mitteilungen, und M. J. Berdy-czewski, dem Erforscher der chassidischen Seele, für seine mannigfachen Anregungen danken.



RABBI NACHMAN
RUND DIE JUEDI
SCHEMYSTIK 

In dieser Zusammenstellung haben wir neben den Originalseiten auch zitierte Texte aus dem freien Teil des Internetarchivs gewählt. Diese mögen ein wenig Lust darauf wecken, sich neben den Texten auch die schönen Initialen des Original Buches anzuschauen. Martin Buber schreibt die Einleitungen zur jüdischen Mystik und zu seinen Erzählungen wesentlich ausführlicher. Somit ist das gesamte Buch in den jeweils abschnittweise eingefügten Zugängen zum Archiv zu lesen.

DIE JÜDISCHE MYSTIK



ABBI NACHMAN VON BRATZLAW, der 1772 geboren wurde und 1810 starb, ist vielleicht der letzte jüdische Mystiker. Er steht am Ende einer ununterbrochenen Überlieferung, deren Anfang wir nicht kennen. Man hat diese Überlieferung lange Zeit zu leugnen gesucht; sie kann heute nicht mehr angezweifelt werden. Man hat nachgewiesen, daß sie von persischen, dann von spätgriechischen, dann von albigensischen Quellen gespeist wurde; sie hat die Kraft des eigenen Stromes behauptet, der allen Zufluß aufnehmen konnte, ohne von ihm bezwungen zu werden.“



Ausführlich geht es weiter im Originalbuch

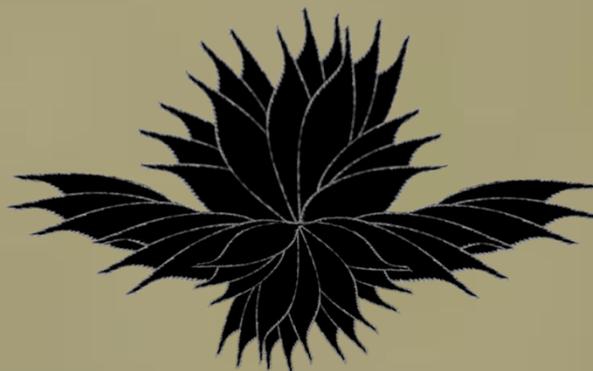
<https://archive.org/details/diegeschichtende00bube/page/5/mode/1up?view=theater>

DIE ERZÄHLUNGEN



n den letzten Jahren seines Lebens erzählte Rabbi Nachman seinen Schülern mehrere Märchen und Geschichten. Es war immer irgendein äußerer Anlaß, der ihn zum Erzählen brachte. Einige dieser Anlässe sind uns überliefert. ...

Rabbi Nachman fand eine Tradition jüdischer Volksmärchen vor und knüpfte an sie an. Aber er ist der erste und bisher einzige wirkliche Märchendichter unter den Juden. ... Die Geschichten wurden von seinen Schülern, namentlich von seinem Lieblingsschüler, Nathan von Niemirow, der sein eigentlicher Apostel war, aus dem Gedächtnis niedergeschrieben, ... Nathan pflegte allerdings die einzelnen Geschichten, damit er sie nicht vergesse, sogleich nach dem Hören zwei anderen zu erzählen, bevor er nach Hause ging, um sie niederzuschreiben. ... Dreizehn der Geschichten sind fünf Jahre nach dem Tode des Meisters, 1815, gesammelt und in dem jüdischen Original mit hebräischer Übertragung veröffentlicht worden. Von diesen sind hier sechs mitgeteilt.“



Hier geht es weiter in den Erzählungen des Originalbuches

<https://archive.org/details/diegeschichtende00bube/page/42/mode/1up?view=theater>

Diese Seitenzusammenstellung möge dazu anregen, sich in der Zeit des Advents auch einmal mit anderen Gedanken zu befassen und im Buch von Martin Buber „Die Erzählungen des Rabbi Nachman“ aus dem Jahr 1920 zu lesen.

Zu finden im frei zugänglichen „Internet Archive“
<https://archive.org/details/diegeschichtende00bube/mode/1up?view=theater>

Bilder M. Budde

Margret Budde

Im Advent 2023

